



Das Ende einer Ära – Abschied und Neubeginn

Wissenschaftsminister Bernd Sibler verabschiedet Hochschulpräsidenten Prof. Dr. Wilfried Diwischek aus seinem Amt und überreicht die offizielle Urkunde über die Ernennung zur Technischen Hochschule.

Nach 18 Jahren erfolgreichen Wirkens zunächst als Rektor, dann als Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HaW) Aschaffenburg verabschiedete der bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, zum Ende des Wintersemesters 2018/2019 Prof. Dr. Wilfried Diwischek aus dem Amt. Seine Nachfolge hat mit Beginn des Sommersemesters und der Umbenennung der Hochschule in TH Aschaffenburg Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth angetreten.

„Die Ära ‚Diwischek‘ ist eine großartige Erfolgsgeschichte: Während seiner Präsidentschaft hat Prof. Dr. Diwischek die Hochschule für angewandte Wissenschaften Aschaffenburg zu einer erfolgreichen, angesehenen und familienfreundlichen Hochschule gemacht und sie in herausragender Weise auf Kurs ‚Zukunft‘ gebracht“, betonte Wissenschaftsminister Sibler in seiner Laudatio.

Anstieg der Studierendenzahlen

In diversen Hochschulrankings erfreut sich die Aschaffener Hochschule bei ihren Studentinnen und Studenten immer wieder großer Beliebtheit. Die Zahl der Studierenden ist unter Wilfried Diwischek als Präsident von 900 auf 3200 Studierende gestiegen und hat damit die Ausbauplanung mehr als übertroffen.

Studienprogramm auf hohem Niveau

Auch der Bologna-Prozess wurde von der Aschaffener Hochschule vorbildlich umgesetzt: Zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen hat Diwischek das Studienprogramm auf einem hohen Niveau gehalten und ist gleichzeitig seinen außerordentlichen Ansprüchen an die Qualität der Lehre treu geblieben.

TH für Open Innovation Lab mit Bundespreis ausgezeichnet

Bundesarbeitsminister Heil ehrt Forschungseinrichtung der Hochschule bei Innovationswettbewerb.

SEITE 3

Für eine höhere Qualität in der Lehre

Die Professoren Dr. Ralph Hirdina und Dr. Carsten Reuter aus der Fakultät Wirtschaft und Recht haben das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ erworben.

SEITE 5

Engagement für die Gleichberechtigung als Lebensleistung

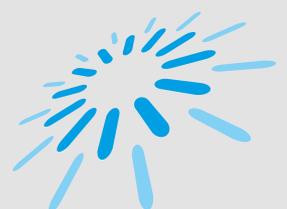
Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig ebnete als Frauenbeauftragte den Weg der TH Aschaffenburg zur familiengerechten Hochschule.

SEITE 9

Success Story

Im Interview: Alumnus Manuel Köhler, Geschäftsführender Gesellschafter der expertree consulting GmbH

SEITE 15



Editorial

Kontinuität und Wandel

Würde man die Technische Hochschule Aschaffenburg als Marke sehen, wäre „Bewährte Qualität, neue Formel!“ sicher ein passender Slogan. Auf unserer Website zeigen wir jetzt mit dem neuen Claim, dass unsere Stärken auf den Gebieten „Science – Engineering – Business – Law“ liegen. Das wird Sie nicht überraschen. Vielleicht wussten Sie aber noch nicht, wie leistungsstark sich die Hochschule im Wettbewerb positioniert? Die Artikel auf den folgenden Seiten halten Anschauungsmaterial für Sie bereit. Die ersten 100 Tage ist die neue Hochschulleitung im Amt, erste Weichen sind gestellt: Zielvereinbarung, TH-Entwicklung, Doppelhaushalt. Professor Paschedag ist als Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales ins Team gekommen. Zum Nachfolger von Professor Stark, dem langjährigen Vizepräsidenten für Forschung, wurde Professor Zindler gewählt. Professor Diwischek, Präsident a.D., sprach in der vorherigen Ausgabe zurecht von der „Hochschule im Aufbruch“. Sichtbar ist dies auf dem Hochschulgelände: Der Bau der beiden neuen Gebäude wurde begonnen.

Wandel heißt auch, dass wir im digitalen Zeitalter unser Studiengangs-Portfolio erweitern: „Medical Engineering and Data Science“ ist startklar. „Software Design“ folgt im Jubiläumsjahr 2020. Wir haben viel vor. Freuen Sie sich schon jetzt aufs nächste Jahr, in dem wir das 25jährige Bestehen der Hochschule feiern werden.

Ihre
Eva-Maria Beck-Meuth
Präsidentin der TH Aschaffenburg

Das Ende einer Ära – Abschied und Neubeginn

Ausbau von anwendungsbezogener Forschung und Technologietransfer

Den Ausbau der anwendungsbezogenen Forschung und den Technologietransfer hat Wilfried Diwischek vorangetrieben. Beispielhaft ist hier das Zentrum für Wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) zu nennen. Mit seinem Sitz in Obernburg am Main ist es weit über die bayerische Landesgrenze hinaus vernetzt. Die Kolleginnen und Kollegen pflegen vielfältige Kooperationen. Dadurch wurde das ingenieurwissenschaftliche Profil der HAW Aschaffenburg gestärkt, sodass sie sich zur Technischen Hochschule weiterentwickelt hat. Zusätzlich dazu beigetragen haben auch neue Studiengänge wie der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen/Materialtechnologien.



Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, hielt eine Laudatio auf Prof. Dr. Wilfried Diwischek bei dessen Verabschiedung.

Mit kooperativem Führungsstil die Hochschule geleitet

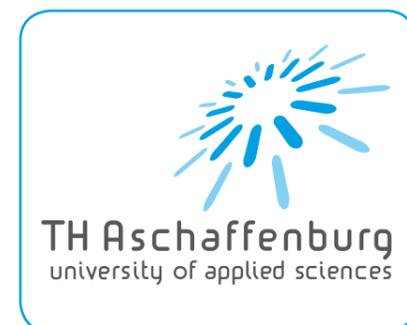
„Professor Dr. Diwischek hat sich nie selbst in den Mittelpunkt gestellt, sondern mit einem kooperativen Führungsstil die Geschicke seiner Hochschule gelenkt. Dafür verdient er meinen höchsten Respekt und meinen größten Dank“, unterstreicht Staatsminister Sibler. „Ihre Bilanz ist aus Sicht der Stadt Aschaffenburg großartig“, lobte Aschaffenburgs Oberbürgermeister Klaus Herzog

in seinem Grußwort die Arbeit des ehemaligen Hochschulpräsidenten. Auch Landrat Jens Marco Scherf betonte den großen Wert von der Leistung Wilfried Diwischeks und dessen Hochschulteam für die Region Bayerischer Untermain. Der Hochschulratsvorsitzende Friedbert Eder schloss sich den lobenden Worten seiner Vorredner an und hob besonders die praxisorientierte Ausrichtung des Studiums während der Ära Diwischek hervor.

Wilfried Diwischek war seit der Ausgründung der Fachhochschule Aschaffenburg, die seit 15. März 2019 Technische Hochschule ist, im Jahr 2001 zunächst ihr Rektor, dann ihr Präsident. Seit 1995 lehrte und forschte er bereits als Professor für Volkswirtschaftslehre, Investitions- und Finanzwirtschaft sowie Finanzdienstleistungen an der Fachhochschule (FH) in Aschaffenburg, die damals noch zur FH Würzburg-Schweinfurt-Aschaffenburg gehörte, dann an der neu gegründeten FH und späteren Hochschule für Angewandte Wissenschaften Aschaffenburg. Im Jahr 2000 wurde er zum Dekan gewählt, bevor er die Leitung der Hochschule übernahm.

Übergabe der Ernennungsurkunde für Technische Hochschule

Neben den personellen Veränderungen in der Hochschulleitung gab es auch einen Namenswechsel an der Hochschule. Die offizielle Übergabe der TH-Urkunde durch Wissenschaftsminister Sibler erfolgte im Rahmen des Festaktes auf dem Campus in der Würzburger Straße (siehe Foto Seite 1).



Technische Hochschule für Open Innovation Lab mit Bundespreis ausgezeichnet

Bundesarbeitsminister Heil ehrt Forschungseinrichtung der TH Aschaffenburg bei Innovationswettbewerb.

Das Konzept, mit dem das Open Innovation Lab der Aschaffener Hochschule beschleunigte und intensivierte Technologietransfers betreibt, hatte die Expertenjury im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ überzeugt. Es wurde aus über 600 Bewerbungen als eines der zehn besten Projekte ausgewählt. Der Wettbewerb wird jährlich von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgelobt. Er stand in diesem Jahr unter dem Motto „Digitalisieren, Revolutionieren, Motivieren – Ideen für Arbeit und Bildung in Deutschland und Europa“.



Foto: Phillip Wüst

„Auch wenn die Auszeichnung nicht mit Geld verbunden ist, bedeutet sie für uns eine besondere Anerkennung“, freut sich Hochschulprofessor Dr. Ralf Hellmann, der das von der EU und dem Freistaat Bayern geförderte Open Innovation Lab vor fünf Jahren initiierte. Gemeinsam mit dem Aschaffener Vizepräsidenten



v. l. n. r.: BDI-Präsident Prof. Dr. Dieter Kempf, Dr.-Ing. André Edelmann (TH Aschaffenburg), Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, Prof. Dr. Ralf Hellmann (TH Aschaffenburg), TH-Vizepräsident für Forschung Prof. Dr. Hans-Georg Stark und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank Karl von Rohr (Foto: Bernd Brundert)

für Forschung, Prof. Dr. Hans-Georg Stark, und Dr.-Ing. André Edelmann (Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik, Open Innovation Lab) hatte er den Preis im Mai von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil in Berlin entgegengenommen.

Wertvoller Innovationsmotor für die Region

Auch Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler gratuliert der Aschaffener Hochschule zum Erfolg im Wettbewerb: „Die TH Aschaffenburg mit ihrem Open Innovation Lab ist ein wertvoller Innovationsmotor für die Region. Ich freue mich sehr, dass die Hochschule nun zu den ‚Ausgezeichneten Orten im Land der Ideen‘ gehört und die Leistung der Forscherinnen und Forscher auch bundesweit Anerkennung findet. „Im Open Innovation Lab (OIL) arbeiten Wissenschaftler und Ingenieure aus Forschung und Wirtschaft gemeinsam an innovativen Lösungen im Bereich der Angewandten Lasertechnik und Photonik. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen aus der Region profitieren von diesem Wissens- und Technologietransfer zu digitalen Fertigungstechniken,

der sich durch die Zusammenarbeit ergibt. „Einmal mehr zeigt sich am Beispiel der TH Aschaffenburg, dass unsere Hochschulen wertvolle Partner für die Wirtschaft vor Ort sind. Ihre Innovationskraft ist ein großer Standortvorteil für die Region, denn von ihrer Forschung und Entwicklung können Unternehmen profitieren und konkurrenzfähig bleiben“, so Sibler. Wertvolle Arbeitsplätze könnten dadurch in Unterfranken und anderen Regionen gesichert werden.

Beste Ausstattung beim 3-D-Druck bundesweit

Die Unternehmen schätzen laut Hellmann, dass das Angebot niedrigschwellig ist: Neben der Schnelligkeit, mit der die Projekte angegangen werden, zeichnet sich das OIL durch die personelle und apparative Ausstattung aus. „Wir haben Maschinen auf Industrienniveau“, erklärt Hellmann. „Besonders gut ausgestattet sind wir in den Bereichen laserbasierte Fertigungstechnik, Messtechnik, Sensorik und im 3-D-Druck. In Obernburg verfügen wir über die beste Ausstattung beim 3-D-Druck und das modernste Ultrakurzpulslaserlabor deutschlandweit.“

Zielvereinbarung mit dem Freistaat Bayern besiegelt

Gemeinsam mit weiteren 31 Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten unterzeichnete TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth am 8. Juli in der Münchner Pinakothek der Moderne feierlich die neue Zielvereinbarung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

In der Zielvereinbarung sichert der Freistaat Bayern der TH Aschaffenburg ebenso wie den anderen staatlichen Hochschulen für die Jahre 2019 bis 2022 verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen zu, damit sie ihre strategischen Ziele erreichen und ihr Profil weiter schärfen kann. Ein wesentlicher Punkt dabei ist die Sicherstellung der erforderlichen Studienplätze vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Studierendenzahl. Die für die Aschaffener Hochschule individuell festgelegten Ziele lauten: Heterogenität als Chance, Entwicklung des Profils Technische Hochschule, Digitalisierung der Service-Infrastruktur, Impulsgeber für eine Region mit Weitblick und Erhöhung der Anzahl von qualifizierten Frauen auf Professuren.

Die Zielvereinbarungen gelten für vier Jahre. Für die Erreichung der Ziele stehen den 17 staatlichen HAWs aus dem Innovationsfonds insgesamt finanzielle Mittel von über 17 Mio. Euro jährlich zur Verfügung.



Foto: Alexandra Beier | Copyright: STMWK



Spitzenbewertung für TH AB im aktuellen CHE-Hochschulranking

Studierendenbefragung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) 2019/20 bestätigt sehr gute Studienbedingungen – Bestnoten für Mechatronik und Elektro- und Informationstechnik

Erneut hervorragende Ergebnisse erzielt die Technische Hochschule Aschaffenburg im aktuellen CHE-Hochschulranking. In den Fächern Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik zählt die TH zu den besten Hochschulen für angewandte Wissenschaften im deutschsprachigen Raum. „Ich freue mich, dass die Studierenden das große Engagement der Kolleginnen und Kollegen in der Lehre hier an unserer Hochschule würdigen“, so Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth. Höchst zufrieden sind die Studierenden im Fach Elektro- und Informationstechnik mit der Studiensituation insgesamt,

sodass die TH Aschaffenburg hier Platz 1 belegt. Auch beim Lehrangebot, der Studienorganisation und der Unterstützung im Studium wählten die Studierenden die Technische Hochschule auf die Spitzenposition.

Im Fach Mechatronik rangiert die TH beim Lehrangebot unter den besten drei Hochschulen, bei der allgemeinen Studiensituation unter den besten 5. Als gleichfalls erstklassig wird die Laborausstattung bewertet. Auch hier vergaben die Studierenden mit 1,2 für Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik Bestnoten. In den Kategorien Praxisorientierung und Abschluss in angemessener Zeit liegen beide Fächer ebenfalls in der Spitzengruppe. Die Spitzenplatzierung bei den Drittmitteln spiegelt die enorme Forschungsstärke der Aschaffener Hochschule wider. Gute Ergebnisse erzielte die TH darüber hinaus für das Fach Energietechnik (Studiengang Erneuerbare Energien und Energiemanagement). Hier ist die TH bei der Betreuung durch die Lehrenden sogar auf Platz 1.

Weiterhin Spitzenplätze für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge seit dem Ranking 2017

Im Fach Wirtschaftsrecht hält die TH Aschaffenburg seit 2017 den ersten Platz. Hier findet eine Neubewertung erst 2020 statt. Die Studiensituation insgesamt bewerten die Studierenden hier mit der Note 1,5. Damit liegt die TH Aschaffenburg gemeinsam mit den Hochschulen in Osnabrück und Nürtingen auf Platz 1 unter allen Fachhochschulen im deutschsprachigen Raum.

Bestnoten erzielt der Studiengang Betriebswirtschaft und Recht auch in den Kategorien „Internationale Ausrichtung“, „Betreuung durch Lehrende“ und „Abschluss in angemessener Zeit“. Als ebenso erstklassig wird die Studiensituation im Fach Wirtschaftsingenieurwesen bewertet. Hier vergaben die Studierenden gleichfalls die Note 1,5. In den Kategorien Laborausstattung (1,3) und Betreuung durch Lehrende (1,6) erreicht der Studiengang ebenfalls die Spitzengruppe.



Hochschulparkhaus eröffnet

Die Technische Hochschule Aschaffenburg ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und vergrößert sich beständig weiter. Mit dem neu gebauten Hochschulparkhaus in der Flachstraße gegenüber dem Campus stehen den Studierenden jetzt 445 Parkplätze zur Verfügung.

Die Hochschule freut sich über die zügige und fristgerechte Fertigstellung des Parkhauses durch das Staatliche Bauamt Aschaffenburg, das dieses im Auftrag des Freistaates Bayern errichtet und am 9. Mai 2019 offiziell an die TH übergeben hat.

„Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten konnte der Neubau kosten- und termingerecht umgesetzt werden“, betont Barbara Langer, die Leiterin des Hochbaus am Staatlichen Bauamt Aschaffenburg. Nachdem der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags im Juli 2017 für den Neubau insgesamt 6.765.000 Euro genehmigt hatte, hat das Staatliche Bauamt in Abstimmung mit der TH die Planungen zügig vorangetrieben und das neue Parkhaus in einer Bauzeit von nur zehn Monaten verwirklicht.

„Das Parkhaus wird die Parksituation in der Umgebung der Hochschule deutlich verbessern und die Anwohner entlasten“, ist sich der Kanzler der TH Aschaffenburg, Gerhard Sarich, sicher.

Für eine höhere Qualität in der Lehre

Die Professoren Dr. Ralph Hirdina und Dr. Carsten Reuter aus der Fakultät Wirtschaft und Recht haben das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ erworben.

Die Technische Hochschule Aschaffenburg investiert in die Fort- und Weiterbildung ihrer Professorinnen und Professoren und profitiert dadurch in der Qualität der Lehre. So werden Impulse zum Überdenken der eigenen Lehrkonzepte gesetzt und neue Methoden für den Hörsaal entwickelt. Indem sich Professorinnen und Professoren kontinuierlich fort- und weiterbilden, kann die Hochschule qualitativ hochwertige Lehre auf dem aktuellen Stand der Zeit bieten.



Das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“ wurde von den Mitgliedern des Expertengremiums ProfiLehre, bestehend aus Hochschuldidaktikern der bayerischen Universitäten und des Didaktikzentrums DiZ, aufgesetzt. Das Programm konzentriert sich auf die Themenkomplexe, die unmittelbar das Tätigkeitsprofil von Hochschuldozierenden betreffen. Das Zertifikat wird verliehen für die Teilnahme an Seminarveranstaltungen aus den Bereichen Lehr- und Lernkonzepte, Präsentation und Kommunikation, Prüfen, Reflexion und Evaluation, Beraten und Begleiten.

Professor Hirdina (Foto oben) hat das Zertifikat für 139,5 Arbeitseinheiten à 45 Minuten Weiterbildung aus dem hochschuldidaktischen Seminarprogramm des DiZ – Zentrum für Hochschuldidaktik erhalten. Professor Reuter (Foto rechts) bekam das Zertifikat für seine Teilnahme

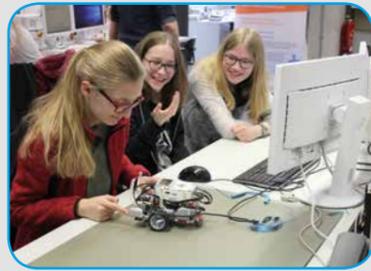
an hochschuldidaktischen Fortbildungen im Rahmen des Programms „ProfLehre“ im Umfang von 135 Arbeitseinheiten. „Das Zertifikat unterstreicht die Bedeutung der Lehre für Hochschulen für angewandte Wissenschaften parallel zu Projekten in der angewandten Forschung“, erklärt Ralph Hirdina und ergänzt: „Der Erwerb des Zertifikats bietet auch eine gute Gelegenheit, sich mit Professorinnen und Professoren anderer Hochschulen im Rahmen des Weiterbildungsprogramms auszutauschen.“

Hirdina wurde im April 2000 als Professor an die TH Aschaffenburg für die Lehrgebiete Wirtschaftsprivatrecht und Arbeitsrecht berufen. Zurzeit ist er Vorsitzender der Prüfungskommission für den Master in Wirtschaft und Recht, zuvor war er dies für den Bachelorabschluss. Von 2011 bis 2013 hatte er das Amt des Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales an der Hochschule inne.

Carsten Reuter unterrichtet seit März 2015 als Professor für „Einkauf und Qualitätsmanagement“ an der TH AB. Supply Chain Management, Produktionsmanagement und Logistik sowie Organisation und Prozessmanagement zählen ebenfalls zu seinen Lehrgebieten.



Seit 2016 fungiert er als einer von zwei Studiendekanen an der Fakultät Wirtschaft und Recht.



Girls' Day 2019

Auch in diesem Jahr begrüßte die Technische Hochschule interessierte Schülerinnen zum bundesweiten Girls' Day. Die Organisation übernahm Karine Schubert, Frauenbeauftragte der Fakultät Ingenieurwissenschaften, in Zusammenarbeit mit dem Familien- und Frauenbüro der TH unter Leitung von Prof. Dr. Kristina Balleis. Im März kamen 75 Teilnehmerinnen der 7. bis 10. Jahrgangsstufen auf den Campus, um sich über die technischen Studiengänge zu informieren. In mehreren Gruppen besuchten sie Labore und nahmen an verschiedenen Workshops teil.

Das Medienlabor gewährte Einblicke in die professionelle Videoproduktion und das Labor für Produktionstechnik zeigte das „Wasserstrahlschneiden“. Über Schwingungen und Schwingungsmessung informierte das Labor für Dynamik- und Schwingungstechnik und um Materialtechnologien ging es im gleichnamigen Labor. Wie Roboterprogrammierung funktioniert, erfuhren die Schülerinnen im Labor für Embedded Systems und unter Anleitung des Labors für Regenerative Elektrische Energiesysteme konnten sie Messversuche durchführen. Im Labor für Elektromagnetische Verträglichkeit stand das Erlebnis „Energie zu Hause“ im Mittelpunkt. Darüber hinaus bot Prof. Dr. Thorsten Döhring eine Astronomieübung an. Abschließend konnten sich die Schülerinnen mit Studentinnen bei einem Imbiss über den Studienalltag und die spannenden Einblicke austauschen.

Schülerakademie bietet Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder

Mit der Präsentation der Projekte und Prämierung der besten Plakate fand der SANTO-Jahrgang 2017/2018 seinen Abschluss.

Die neunte Runde der „Schülerakademie für Naturwissenschaften und Technik in der Oberstufe“ (SANTO), ein gemeinsames Projekt der IHK, der ZENTEC/Initiative Bayerischer Untermain, verschiedener Unternehmen der Region sowie der Technischen Hochschule Aschaffenburg, ist erfolgreich zu Ende gegangen. Zur feierlichen Abschlussveranstaltung an der Hochschule begrüßte Präsident Prof. Dr. Wilfried Diwischek am 28. Februar 2019 rund 90 Schülerinnen und Schüler, 10 Lehrkräfte der beteiligten Schulen sowie zahlreiche Unternehmensvertreterinnen und -vertreter.

Anhand von Plakaten, von denen die besten prämiert wurden, stellten die Schülerinnen und Schüler jeweils die Projekte vor, an denen sie in den insgesamt 18 beteiligten Firmen teilgenommen hatten, und zeigten, was sie dort gelernt haben. So haben sie z. B. Mikrokontroller programmiert, PU-Schaum für Lenkräder hergestellt, geschweißt, gelötet und gemessen. Gleichzeitig konnten die Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Monaten in die Welt der Hochschule hineinschnuppern. „Praxisnahe Einsichten in die moderne Signalverarbeitung, wie sie in jedem



Smartphone zum Einsatz kommt, Versuche zur Automatisierung und Industrie 4.0, die Konstruktion von komplexen Bauteilen am Computer sowie eine Vielzahl weiterer Fachgebiete stießen immer wieder auf große Begeisterung und gaben erste Einblicke in die Arbeitsfelder von Ingenieurinnen und Ingenieuren“, erklärt Prof. Dr. Hinrich Mewes, der das Projekt SANTO an der TH Aschaffenburg leitet.



Ziel von SANTO ist es, die Schülerinnen und Schüler an naturwissenschaftlich-technische Studiengänge heranzuführen und ihnen dadurch eine frühzeitige Orientierung im Hinblick auf Studium und Beruf zu ermöglichen. Die Hochschule Aschaffenburg leistet hierbei mit zahlreichen Laborpraktika, Workshops zum Projektmanagement, Hochschulführungen und Informationen zum Studium wichtige Beiträge.

Im Projektjahrgang 2017/18 haben das Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg, das Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach, das Maria-Ward-Gymnasium Aschaffenburg, das Friedrich-Dessauer-Gymnasium Aschaffenburg, das Spessart-Gymnasium Alzenau, das Julius-Echter-Gymnasium Elsenfeld, das Karl-Ernst-Gymnasium Amorbach sowie das Johannes-Butzbach-Gymnasium Miltenberg teilgenommen.



Mehr als 10 Jahre erfolgreich: Projekt MINTzE – MINT-Studierende zum Erfolg führen

Seit 2008 unterstützt die Fakultät IW mit dem Projekt MINTzE Studierende durch unterschiedliche Maßnahmen in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), um die Studiengangphase zu erleichtern.

Das Projekt MINTzE ist ein Projekt der Fakultät Ingenieurwissenschaften zur Stärkung der Durchlässigkeit des Bildungssystems, Unterstützung der Studierenden in der Studiengangphase und der Förderung der regionalen Vernetzung der MINT-Angebote. Das durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Projekt startete anfangs mit Maßnahmen und Angeboten für den Bachelor-Studiengang Elektro- und Informationstechnik. Im Mittelpunkt standen die



Themen „Hilfe zu Beginn des Studiums“, „Frühe Rückmeldung über den Studienfortschritt“, „Offene Übungen im Lernzentrum“

und „Mentoring durch Dozenten“. Aufgrund des Erfolges von MINTzE konnte das Projekt im Jahr 2012 fortgesetzt und die bereits erprobten Unterstützungsmaßnahmen auf andere Studiengänge übertragen werden. Der Schwerpunkt des Projektes von MINTzE II lag auf der Erarbeitung eines zielgerichteten Tutorienangebots. Weiterhin wurden ausführliche Auswertungen und Untersuchungen zum Studienfortschritt durchgeführt.

Bei der nachfolgenden Projektausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst erhielt die TH Aschaffenburg nochmals die Möglichkeit das Projekt MINTzE fortzuführen. MINTzE III befasst sich nunmehr nicht nur mit der Unterstützung der MINT-Studierenden, sondern auch mit der Förderung der Kooperationen mit Schulen und Wirtschaftsunternehmen. Für Schülerinnen und Schüler gibt es besondere Programme, wie z. B. Laborpraktika, Vorträge und individuelle Unterstützung bei Studienarbeiten. Durch den ersten Kontakt der Schülerinnen und

Im Rahmen des Programms „MINTerAKTIV – Mit Erfolg zum MINT-Abschluss in Bayern“ waren am 8. Mai 2017 u. a. Judith Gerlach, MdL (2.v.l.), Michael Bischof (3.v.l.) und Bernd Sibler, MdL (damals noch Staatssekretär) zur Besichtigung des Projektes „MINTzE III“ an der TH Aschaffenburg. (ebenfalls auf dem Foto Prof. Dr. Wilfried Diwischek, Prof. Dr. Martin Bothen, Hannah Prediger und Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth)

Schüler mit der Hochschule beginnt die erste Orientierungsphase für die Wahl des richtigen Studiengangs. Durch die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen kann die Technische Hochschule den Studierenden Exkursionen zu namhaften Firmen anbieten. Für die Studentinnen und Studenten entstehen so erste Kontakte zu den Unternehmen, aus denen zum Beispiel Werksstudententätigkeiten oder Kooperationen für Studienarbeiten und Bachelorarbeiten resultieren.

Das Projekt MINTzE verdeutlicht, dass die Unterstützung der Studierenden in der Studiengangphase ein wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Studiums ist und dass der frühe erste Kontakt von Schülerin-



nen und Schülern mit einem möglichen Studium zur Orientierung maßgeblich beiträgt. Nach mehr als 10 Jahren MINTzE sind die Unterstützungsmaßnahmen mittlerweile fest im Betreuungskonzept der Fakultät IW integriert. Das Nachfolgeprojekt MINTzE 4.0 möchte sich dem Thema Weiterentwicklung der Maßnahmen in Richtung Digitalisierung der Lehre widmen, ebenfalls ein wichtiges Thema.

Bild links: Mentorenschulung (2013) | Bild rechts: Professor Hartmann zeigt beim MINT-Erlebnistag am 18.05.2018 den Aufbau einer Zitronenbatterie

TH-Professoren engagieren sich bei Scientists for Future

Aschaffener Wissenschaftler unterstützen Schülerinnen und Schüler in Sachen Klimaschutz.



Mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler in Aschaffenburg demonstrierten in den vergangenen Monaten im Rahmen der weltweiten Bewegung „Fridays for Future“ (F4F) für einen besseren Klimaschutz und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die Aschaffener F4F-Gruppe findet nicht nur in Schulen und der Bevölkerung großen Rückhalt. Auch Professoren der Technischen Hochschule haben ihre Hilfe angeboten. Sie haben sich „Scientists for Future“

angeschlossen – einer Initiative, im Rahmen derer sich bislang rund 27.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit mit der F4F-Bewegung solidarisiert haben.

Prof. Dr. Kilian Hartmann, Prof. Dr.-Ing. Michael Mann und Prof. Dr.-Ing. Konrad Mußenbrock, die alle drei im Bereich „Erneuerbare Energien und Energiemanagement“ forschen und lehren, wollen ihre fachliche Expertise und ihr praktisches Know-how einbringen. Gemeinsam mit den örtlichen F4F-Aktivist*innen helfen sie engagierten Schülerinnen und Schülern, ihre Ideen zum Schutz des Klimas weiterzuentwickeln und erfolgreich zu kommunizieren.

Im Rahmen von Workshops werden an der TH AB dazu mit den Schülerinnen und Schülern für sie relevante Themen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz bearbeitet. Neben den Aktivist*innen der F4F-Bewegung wurden im Juli 2019

Schulklassen und Jahrgangsstufen eingeladen, um sich vor Ort zu den Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu informieren. Hier unterstützten auch Prof. Dr.-Ing. Ulrich Bochtler (Elektro- und Informationstechnik) und Prof. Dr. Manfred Stollenwerk (Vakuum- und Beschichtungstechnik). Zudem helfen die TH-Professoren Hartmann, Mann und Mußenbrock der Gruppe bei der Vorbereitung und Durchführung eines Strategieworkshops (World Café). Ziel dieses Workshops ist es, einige priorisierte Themen inhaltlich zu präzisieren, um diese in anschließenden Teilprojekten – ebenfalls in Begleitung der Wissenschaftler der Hochschule – inhaltlich zu schärfen und mit Fakten zu füllen.

Im Juni 2019 beteiligten sich die Forscher auch an einer weltweiten Vorlesungsreihe rund um das Thema Klima #Lectures-ForFuture. Gleichzeitig unterstützen sie die F4F-Bewegung durch fachliche Stellungnahmen.

Forschung im Orbit

Raumfahrtprojekte mit internationalen Partnern



Prof. Dr. Manfred Stollenwerk, Prof. Dr. Christiane Thielemann und Prof. Dr. Thorsten Döhring (v.l.n.r.) sind mit innovativen Raumfahrtprojekten an der Technischen Hochschule aktiv.

Zukunftsträchtige Iridium-Katalysatoren für umweltfreundliche Satellitentriebwerke, ultraleichte Teleskopspiegel für die satellitengestützte Röntgenastronomie oder die Auswirkungen kosmischer Strahlung auf das Herz-Kreislauf-System von Astronauten – unter anderem diese spannenden Themen untersuchen Forschungsteams der Fakultät Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Die von den Professoren Dr. Manfred Stollenwerk, Dr. Thorsten Döhring und Professorin Dr. Christiane Thielemann kürzlich eingeworbenen Drittmittelprojekte werden dabei durch die Europäische Raumfahrtagentur ESA und die bayerisch-tschechische Hochschulagentur BTHA finanziert. Die Forschungsarbeiten und Dissertationen sind hierbei meist in internationale

Forschungsk Kooperationen eingebunden; die erzielten Ergebnisse werden dann in wissenschaftlichen Veröffentlichungen und durch Tagungsbeiträge auf internationalen Konferenzen der Fachwelt präsentiert. Dank dieser Forschungsarbeiten wurde die TH Aschaffenburg nun auch in den Katalog „Deutsche Raumfahrt-Akteure“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) aufgenommen (S. 87). Die Aschaffener Raumfahrt-Kompetenzfelder fließen über Lehrveranstaltungen und studentische Abschlussarbeiten auch in das Studium an der TH mit ein. So profitieren insbesondere Studierende der Fakultät Ingenieurwissenschaften von dieser (außer-)irdischen Forschung in der Umlaufbahn.

www.dlr-innospac.de/



Engagement für die Gleichberechtigung als Lebensleistung

Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig ebnete als Frauenbeauftragte den Weg der TH Aschaffenburg zur familiengerechten Hochschule.

Zum Ende des Sommersemesters im März 2019 ging Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig in Pension. 1995 war sie als erste Professorin an die neu gegründete Fachhochschule nach Aschaffenburg gekommen. Sie war jedoch nicht nur die erste Professorin und Dekanin an der Hochschule, sondern auch die erste Frauenbeauftragte – ein Amt, das sie fast 13 Jahre lang mit höchstem Engagement ausfüllte. Die Chancengleichheit von Frauen und Männern in Lehre und Studium zu fördern, war für sie stets eine Herzensangelegenheit.

Als Dekanin der Fakultät Wirtschaft und Recht 2001 bis 2005 legte sie einen wesentlichen Grundstein für eine Kultur des gleichberechtigten Miteinanders. „Ich bin eine Verfechterin von Mixed Leadership, ein Thema, über das ich lange geforscht und auch publiziert habe“, berichtet Astrid Szebel-Habig. „Mixed Leadership bedeutet, dass der Frauenanteil in Entscheidungsgremien mindestens 30 Prozent betragen sollte. Das haben

wir in unserer Fakultät praktiziert“, erklärt sie. Beim Frauenanteil in der Professorenenschaft, der aktuell 23 Prozent beträgt, steht die TH Aschaffenburg bereits seit vielen Jahren in Bayern an der Spitze. Astrid Szebel-Habig studierte Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Fribourg und Münster und arbeitete nach ihrer Promotion 10 Jahre bei einem der größten US-amerikanischen PC- und Druckerhersteller, sechs davon im Vertrieb. Anschließend war sie bis zur Geburt ihres Sohnes als kaufmännische Direktorin in einem Frankfurter Pharma- und Chemiekonzern tätig.

Von 2000 bis 2013 machte sie sich als Frauenbeauftragte der Hochschule und seit 2014 an der Fakultät Wirtschaft und Recht für Chancengerechtigkeit und Familienfreundlichkeit stark. Dank ihres Einsatzes wurde die Hochschule im Jahre 2006 als eine der ersten Hochschulen in Bayern neben der HAW München als „Familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet.

So initiierte Szebel-Habig 2007 ein Eltern-Kind-Zimmer und baute die Kooperation mit der Kinderkrippe „Zwergennest“ des Arbeiter-Samariter-Bundes auf, die seit 2011 bis heute besteht. Sie führte zahlreiche Eltern-Kind-Aktivitäten ein und engagierte sich für die Einführung flexibler Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum Teilzeitstudium.

Genauso erfolgreich wie die Familienrechtlichkeit hat sie die Gleichstellungsarbeit an der TH vorangebracht. 2003 veranlasste sie beispielsweise, dass die Hochschule zum ersten Mal am Girls' Day, dem bundesweiten Mädchen-Zukunftstag, teilgenommen hat und holte 2004 zusammen mit Susan Rastetter-Gies, damals Frauenbeauftragte der Fakultät Ingenieurwissenschaften, das vom Ministerium geförderte FRAUKE-Mentoring-Programm für IW-Studentinnen an die Hochschule.

„Dein Engagement für die Gleichberechtigung ist eine Lebensleistung und geht weit über die gesetzliche Aufgabe der Frauenbeauftragten einer Hochschule hinaus. Das Thema ist Dir ein Herzensanliegen“, würdigte die heutige Frauenbeauftragte der TH-AB, Prof. Dr. Kristina Balleis in ihrer Rede zum Ausstand ihrer Vorgängerin deren herausragende Motivation.



„Ich werde mich weiter für eine gerechte Behandlung von Frauen einsetzen“, versichert Astrid Szebel-Habig, die auch während ihres Ruhestandes in Forschung und Lehre aktiv bleiben will.

And the Winner is ...

Der Gewinner der Turku Sales Competition im Frühjahr 2019 heißt Martin Neumeier (Foto 2.v.r.) Er absolviert an der TH Aschaffenburg und der Fachhochschule Turku (TUAS) ein Doppelstudium (Double Degree) im Internationalen Technischen Vertriebsmanagement. In dem bereits zum 12. Mal von der finnischen Hochschule organisierten Vertriebswettbewerb konnten die Studierenden ihre Verhandlungsfähigkeiten in einem Verkaufsgespräch unter Beweis stellen. Dabei konzentrierte sich die Begutachtung darauf, eine gute interaktive Beziehung zum Kunden herzustellen, dessen Bedürfnisse abzubilden und eine Lösung zu präsentieren, die den größten Nutzen für beide Seiten bietet. Hauptkooperationspartner war diesmal das Industrieunternehmen Netello Systems Oy, welches Online-Services entwickelt und anbietet. Die Studierenden verkauften ein Servicekonzept der Firma, die „Service Engine Optimization (SEO)“.

Neben den ITV-Studierenden aus Aschaffenburg stellten sich Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Turku sowie Austauschstudenten von Hochschulen aus Dänemark und den Niederlanden der Jury. Nach Marvin Maecht, der 2017 gewann, ist Martin Neumeier bereits der zweite Sieger aus dem Studiengang ITV der TH Aschaffenburg. Dies ist besonders bemerkenswert, da erst zum vierten Mal überhaupt ITV-Studierende teilgenommen haben.



Prof. Dr. Ludger Schneider-Störmann (links) mit den beiden finnischen Studenten Janne Muilu (3. v. links), Marko Tikkanen (2. v. rechts) und deren Familien auf dem Campus. (Foto: Cornelia Müller)

Doppelte Chancen mit dem Double Degree

Ein Studium, zwei Abschlüsse: Marko Tikkanen und Janne Muilu aus Finnland sind mit Frau und Kind nach Aschaffenburg gezogen, um den so genannten „Double Degree“ zu erwerben.

Die beiden jungen Männer studieren an der Turku University of Applied Sciences (TUAS), einer Partnerhochschule der TH Aschaffenburg, Industrial Management and Engineering. „Sie gehören zu den ersten Studierenden, die im Studiengang Internationales Technisches Vertriebsmanagement den doppelten Abschluss anstreben“, erzählt Prof. Dr. Ludger Schneider-Störmann, Koordinator des Studiengangs. Mit dem „Double Degree“ erhalten Studierende die Chance, sowohl in Aschaffenburg als auch an einer Partnerhochschule im Ausland einen Bachelorabschluss zu machen. Im Studiengang Internationales Technisches Vertriebsmanagement ist dieses Auslandsjahr im dritten und vierten Semester möglich. Vom Inhalt und den Anforderungen her entsprechen die überwiegend englischsprachigen Lehrveranstaltungen denen

an der Heimathochschule der Studierenden. Doch ein paar kleine Unterschiede, finden die beiden, gäbe es schon. In Turku liege der Fokus in ihrem Studienfach auf der Ökonomie, in Aschaffenburg mehr auf der Technik. Beides zusammen sei jedoch eine gute Kombination. Der Double Degree läuft über das International Office der Hochschule und wird vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union gefördert.

Da Marko Tikkanen und Janne Muilu bereits Familien haben, war es für sie ein großer Schritt, gemeinsam mit ihnen für die Dauer des Double-Degree-Jahres nach Deutschland zu ziehen. Doch sie fühlen sich in Aschaffenburg, einer, wie sie finden, sehr familienfreundlichen Stadt, sehr wohl. Nicht ganz einfach sei es allerdings gewesen, eine auf ein Jahr befristete Wohnung in der Region zu finden. Durch ihre Zeit an der TH AB als deutscher Hochschule und den doppelten Abschluss erhoffen sich die beiden Finnen bessere Karrierechancen. Nach dem Studienabschluss dauerhaft in Deutschland zu leben und zu arbeiten, wäre für beide Familien durchaus eine Option. Dafür spreche unter Anderem, dass hier das Einkommen eines Ingenieur höher sei als in Finnland, die Lebenshaltungskosten hingegen niedriger.

8. Internationale Projektwoche im Studiengang ITV

Die IPW fand wie jedes Jahr im Frühjahr für das gesamte zweite Semester des Studiengangs Internationales Technisches Vertriebsmanagement (ITV), eine Anzahl von Incomings und Gaststudierende statt, die speziell für diese eine Woche nach Aschaffenburg gereist waren.

Insgesamt lernten und arbeiteten 44 Aschaffener Studierende und 20 internationale Studierende gemeinsam in fünf Projektgruppen. Das Besondere an dieser Konstellation: Die gemischten Teams kommunizierten während der gesamten Woche in Englisch. Der fachliche Input kam von Gastdozentinnen

Storytelling-Projekt mit US-Partnerhochschule

Study Abroad: Studierende der Montana State University Billings untersuchten die Herausforderungen der Integration von Geflüchteten.

Im Mai 2019 besuchten fünf Studierende und zwei Dozentinnen der Montana State University Billings (MSUB) im Rahmen von Study Abroad ihre deutsche Partnerhochschule, die TH Aschaffenburg, um mit Studierenden des International-Management-Master-Programms und internationalen Austauschstudierenden die Herausforderungen der Integration von Geflüchteten in eine fremde Gesellschaft näher zu betrachten.

Befragung von Flüchtlingen und interaktive Planspiele

Unter anderem befragten die Studierenden in Deutschland lebende Flüchtlinge

und -dozenten, die ebenfalls die Lehre an ihren Heimathochschulen in Moskau, Turku, Belfort, Miskolc und Seinäjoki ruhen ließen, um nach Aschaffenburg zu kommen. Für die ITV-Studierenden bedeutet die IPW quasi „internationalisation at home“.

Besonders freute sich Prof. Dr. Sylvana Krauß, die die International Project Week 2011 ins Leben gerufen hatte, über die Teilnahme von sieben Studierenden der Partnerhochschule ESTA in Belfort/Frankreich. Zusammen mit Professor Thomas Röhr nahmen damit bereits zum siebten Mal Gäste aus Belfort an der Internationalen Projektwoche teil.

Die Zeit während der Woche diente jedoch nicht nur der Lehre, denn allen Beteiligten liegt es am Herzen, auch den Austausch zu intensivieren. So wurden intensive Gespräche zur

zu ihren Erfahrungen mit der Gesundheitsversorgung, den Menschenrechten und der Akkulturation. An der TH Aschaffenburg absolvierten die US-Studierenden mit den Studierenden des Masterstudiengangs International Management in der Vorlesung „International Competencies“ von Prof. Dr. Renate Link interaktive Planspiele. Verschiedene gemeinsame Unternehmungen in der Freizeit rundeten das Programm für die US-Gäste ab.

Verständnis für die Situation von Flüchtlingen und Migranten in Deutschland erlangen

Ziel dieses mit der gemeinnützigen Organisation „Global Health Equity Foundation“ durchgeführten Auslandsstudienprojekts war es, den Studierenden ein Gesamtbild der Situation von Geflüchteten und Migranten in Deutschland zu vermitteln und dadurch das Verständnis kultureller, pädagogischer und sprachlicher Randbedingungen zu fördern.

Die vom 4. bis 16. Mai 2019 laufende Projektreise mit dem Titel „The Syrian



Weiterentwicklung der bestehenden Double-Degree-Programme mit Turku und Seinäjoki geführt. Darüber hinaus erfolgte ein erster Ideenaustausch für ein weiteres gemeinsames Studienprogramm im Studiengang ITV mit dem französischen Partner. Vor allem, weil sie die Möglichkeit bietet, sich miteinander vor Ort auszutauschen und zu netzwerken, findet die IPW bei Gastdozentinnen und -dozenten bereits seit acht Jahren großen Anklang.



Refugee Storytelling Project“ wurde seitens der MSUB von Dr. Sarah N. Keller, Professorin der Fakultät Kommunikation und Theater, geleitet.

An der TH Aschaffenburg koordinierte Alexandra Krimm, Incoming Coordinator, das administrative Programm für den MSUB-Besuch und Prof. Dr. Renate Link, die stellvertretende Leiterin des Sprachenzentrums, das wissenschaftliche Programm.



Asiatisch-Europäischer Bildungsgipfel – Connecting education

Im Mai 2019 fand in Bukarest die siebte Bildungsministerkonferenz des Asia-Europe Meetings (ASEMME7) statt. Im Fokus stand die Mobilität im Bildungsbereich zwischen Asien und Europa sowie die Verwirklichung der Ziele der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

Die Erreichung dieser Ziele sowie die Bedeutung der Digitalisierung für den Bildungsbereich wurden in Bukarest offiziell als Querschnittsthemen in den ASEM-Bildungsprozess mit aufgenommen. Unmittelbar vor dem Asia Europe Meeting in Rumänien hatten Vertreter von Studierenden und Hochschulen aus 51 Ländern im Rahmen der Studierenden-/Rektorenkonferenz jeweils eigene Vorschläge zu den Themen erarbeitet und den Bildungsministern vorgelegt.

Prof. Dr. Alexandra Angress (Foto: oben, links) von der Fakultät Wirtschaft und Recht nahm auf Einladung des ASEM-Bildungssekretariats an beiden Tagungen teil und moderierte auf der Bildungsministerkonferenz eine Podiumsdiskussion zu neuen Impulsen für eine stärkere Zusammenarbeit beider Regionen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hatte 2018 die Veröffentlichung zum zehnjährigen ASEM-Bildungsprozess von Alexandra Angress und Siegbert Wuttig gefördert.

„Erasmus+ in Aschaffenburg hat mich und mein Leben komplett verändert.“

Vom Master-Abschluss in Ungarn bis zum Marketing-Praktikum am Bayerischen Untermain: Eszter Siska im Interview.

Eszter Siska hat an der University of Miskolc in Ungarn Marketing studiert und inzwischen dort ihren Masterabschluss gemacht. Für zwei Semester war sie im Rahmen des EU-Bildungsprogramms Erasmus+ als Austauschstudierende an der TH Aschaffenburg, hat am Projekt „Europa macht Schule“ teilgenommen und war daraufhin Tutorin für internationale Studierende im Fach „Business Seminar Germany“. Jetzt absolviert sie ein Marketing-Praktikum bei einem Industrieunternehmen in Lohr am Main.

1. Wie kam es dazu, dass Sie in Aschaffenburg studiert haben?

Als ich mein Master-Studium in Miskolc angefangen habe, war ich sicher, dass ich auch im Ausland studieren möchte. Im Mai 2017 bekam ich die Möglichkeit an der Global Master School in Aschaffenburg teilzunehmen. Während dieser Zeit habe ich mich in die Stadt und die Hochschule „verliebt“. Da wusste ich, dass ich unbedingt zurückkommen wollte.

2. Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Was mir am besten gefallen hat, waren die Leute. Ganz am Anfang habe ich eine so tolle Studentin als Buddy bekommen, wofür ich sehr dankbar bin. Und die Professoren! Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Am Anfang waren natürlich die Vorlesungen ein bisschen schwer, aber nach einer gewissen Zeit habe ich mich daran gewöhnt.

3. Inwiefern haben Sie von den Erfahrungen an der TH Aschaffenburg profitiert?

Erasmus war die beste Entscheidung in meinem Leben! Ich wollte meine Komfortzone verlassen und etwas ganz Neues erfahren und wurde selbstbewusster, unabhängiger. Ich habe viel über die Welt, über mich selbst, über Akzeptanz gelernt. Ich habe meine Sprach-

kenntnisse verbessert, ein völlig anderes Bildungssystem kennengelernt, nahm an verschiedenen spannenden Projekten teil und hielt Präsentationen auf Englisch und Deutsch. Ich wollte sehr gerne im zweiten Semester auch nebenbei praktisch arbeiten und in der Tutorienstelle bei Frau Prof. Angress konnte ich mich ausprobieren und meine Kenntnisse erweitern.

4. Wie kam es zu Ihrem Praktikum in Lohr und konnten Sie Ihr erworbenes Wissen bereits umsetzen?

Eigentlich war mein Plan, irgendwann später einmal in Deutschland zu arbeiten. Doch dann klappte es schneller als erwartet mit einem Praktikumsplatz bei der Firma Bosch Rexroth und ich war mutig und zog dafür im März nach Lohr. Ich arbeite im Bereich Predictive Analytics, Machine Learning und Industry 4.0 und lerne jeden Tag etwas Neues. Gerne möchte ich danach eine Vollzeitstelle im Marketing annehmen, ich liebe Deutschland und fühle mich sehr wohl hier.



5. Was würden Sie anderen Studierenden aus dem Ausland empfehlen?

Auch wenn man vielleicht etwas Angst davor hat, ganz alleine in einem fremden Land zu sein, sollte man es ausprobieren. Wer offen und neugierig ist, wird viele wertvolle Menschen auf der ganzen Welt kennenlernen, lebenslange Freundschaften schließen und viele unvergessliche Erlebnisse haben!



„Managing and Leading in different cultures“

Die TH Aschaffenburg bereitet mit sechs europäischen Hochschulpartnern im Rahmen eines Erasmus+ Intensive Programmes die nächste Generation auf interkulturelle Führungsaufgaben vor.

Mehr als 50 Studierende und Lehrende aus sechs verschiedenen europäischen Partnerhochschulen waren im Rahmen des EU-Projekts PROMINENCE Anfang April 2019 zu Gast an der Hochschule. Das einwöchige Intensivprogramm widmete sich schwerpunktmäßig Fragen von Führung und Managementkompetenzen über kulturelle Grenzen hinweg. In international gemischten Teams erarbeiteten die Studierenden anhand von Fallstudien Rollenspiele zu kulturell bedingten Missverständnissen in Führungskontexten. Sie erprobten außerdem Lehrinhalte über Führungstheorien und die Rolle non-verbaler Kommunikation, die die Partnerhochschulen in Varna und Seinäjoki zuvor entwickelt hatten.

PROMINENCE steht für PROMoting MINndful ENCounters through intercultural Competence and Experience und wird durch die Erasmus+-Initiative Strategische Partnerschaften finanziell von der EU unterstützt. Neben der TH

Aschaffenburg sind Universitäten und Hochschulen in Bratislava (Slowakei), Debrecen (Ungarn), Katowice (Polen), Annécly/Savoie (Frankreich), Seinäjoki (Finnland) und Varna (Bulgarien) an dem dreijährigen Projekt beteiligt. Die sieben europäischen Teilnehmerhochschulen haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam Blended-Learning-Material für ein Online-Modul zur Vermittlung von interkultureller Kompetenz und zugehörigen Querschnittsthemen zu erarbeiten. Zugleich haben sie sich darauf verständigt, gemeinsam ihre Internationalisierungsstrategien weiterzuentwickeln und ihre Zusammenarbeit im Rahmen von Erasmus+ weiter zu vertiefen, insbesondere durch Studierenden-, Lehrenden- und Mitarbeitermobilität.

„Mit unserem EU-Projekt wollen wir in unserem europäischen Hochschulkonsortium mit unseren Partnern, Lehrenden und Studierenden, einen Rahmen für die Förderung von interkultureller Kompetenz schaffen“, so Prof. Dr. Alexandra Angress, akademische Koordinatorin und Ansprechpartnerin des EU-Projekts PROMINENCE an der TH-AB. Der Projektkoordinator der ungarischen Erasmus+-Partnerhochschule Debrecen, Dr. Troy Wiwczaroski, erhofft sich dabei, dass bei den Teilnehmern des Intensivprogrammes, das an der TH Aschaffenburg mit Unterstützung des International Office ausgerichtet wurde, der Funke überspringt mit Blick auf Herausforderungen als Führungskräfte in Europa.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit finnischer Partnerhochschule

Mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung und der Auszeichnung zweier internationaler Studierendenteams, die beide je einen Preis des finnischen Unternehmens Primapowers für Konzept und Präsentation erhielten, ging die diesjährige Global Master School (GMS) in Seinäjoki erfolgreich zu Ende. 16 Studierende des Studiengangs International Management der TH-AB hatten im Mai gemeinsam mit MBA-Studierenden der Partnerhochschulen University of Missouri in St. Louis (USA) und der Seinäjoki University of Applied Sciences in Finnland daran teilgenommen. Prof. Dr. Pei Wang-Nastansky sowie Marcel Rother waren Teil des internationalen GMS-Lehrendenteams vor Ort.

Der TH-Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationalisierung, Prof. Dr. Holger Paschedag (Foto unten, links), nahm an der Abschlussfeier teil und besiegelte mit dem finnischen Hochschulpräsidenten Prof. Dr. Tapio Varmola (Foto rechts) das Double-Degree-Abkommen für die Masterstudiengänge im Bereich International Management für die Jahre 2020 bis 2025. „Für uns ist Seinäjoki ein wichtiger Partner und wir freuen uns sehr über das neue Abkommen als weiteres Zeichen unserer strategischen Partnerschaft“, unterstreicht Paschedag.



Digitale Lehre aus dem Rucksack

Inhalte schnell und einfach digitalisieren – ein Ziel, das viele Lehrende derzeit in Angriff nehmen. Die ausleihbaren Video-Rucksäcke ermöglichen es, mit minimalem Aufwand multimediale Lerninhalte an jedem Ort zu produzieren.

Bisher stellte das Rechenzentrum den Lehrenden ein mobiles Videostudio zur Verfügung, in dem sie mit Unterstützung Videomaterial produzieren können. Nun gibt es mit den Video-Rucksäcken eine zusätzliche Option zur Videoproduktion auf semi-professioneller Ebene, ohne dass weiteres Produktionspersonal notwendig ist. Das trägt auch dem allgemeinen Trend zum Do-It-Yourself (DIY) Rechnung.



Alles passt in einen Rucksack

Ein sehr gutes Mikrofon, eine gute Kamera, Beleuchtung und ein Greenscreen nebst zugehöriger Stativ sind Teil der Ausrüstung. Mikrofon und Kamera lassen sich über USB am eigenen Laptop oder PC anschließen. Alles passt in einen Rucksack. „Das war die Grundvoraussetzung“, so Spieldiener. „Die Lehrenden sollen den Rucksack ohne große Mühe mit nach Hause nehmen können.“

Interaktiver Kurs unterstützt Lehrende

In einem interaktiven Kurs des Rechenzentrums finden Interessierte Anleitungen und Video-Tutorials, wie die Ausrüstung des Video-Rucksacks aufgebaut und genutzt werden kann. Zudem gibt es Empfehlungen und hilfreiche Tipps, wie sich die vermittelnden Videos in eine interaktive Lernumgebung einbetten lassen.

Lehrende können über die Outlook-Kalender „RZ - Video-Rucksack 1“ und „RZ - Video-Rucksack 2“ die Rucksäcke buchen, im RZ ausleihen und nach Hause oder in das eigene Büro mitnehmen.



Zur Vorgeschichte

Die Nutzung digitaler interaktiver Lehr-/Lernformate schreitet auch an der Technischen Hochschule Aschaffenburg immer stärker voran. Einer, der sich bei der Erstellung seiner Materialien eingehend mit dem Thema E-Learning beschäftigt hat, ist Prof. Dr. Jochen Krieger.

Zunächst besuchte er Seminare, nahm an Weiterbildungsveranstaltungen teil und lies sich beraten. Viele der Informationen empfand er als zu theoretisch. Ihm fehlten die konkreten Empfehlungen für eine praxisnahe Umsetzung.

Sein didaktisches Konzept mit vermittelnden Einheiten aus Texten, Grafiken und Videos, die er selbst produziert, und Lernstandkontrollen über Quizfragen oder Aufgabenstellungen, die automatisiert überprüft werden, gibt Professor Krieger mittlerweile erfolgreich in Seminaren im DIZ (www.diz-bayern.de), dem Didaktizentrum für die bayerischen Hochschulen, weiter. Die Videoproduktion macht er an seinem Esstisch von zu Hause aus. Entsprechende Ausrüstung hat er sich selbst zusammengestellt. Dieses Konzept machte an der TH-AB die Runde und fand weitere Interessenten, die auf diese Weise ihre Lehre digitalisieren wollen.

Der QR-Code führt zum Kurs des Rechenzentrums in Moodle: <https://moodle.th-ab.de/course/view.php?id=1388>

Success Story

Im Interview: Alumnus Manuel Köhler, Geschäftsführender Gesellschafter der expertree consulting GmbH

„Für mich war es elementar, dass im Studium die Möglichkeit geboten wurde, sich die Zeit für zwei Auslandsaufenthalte nehmen zu können.“



Foto: privat

Warum haben Sie die Technische Hochschule Aschaffenburg als Studienort gewählt?

Die Aschaffener Hochschule galt schon damals als Hochschule mit exzellentem Ruf, die es ermöglichte, in einem sehr persönlichen Kreis mit renommierten Professorinnen und Professoren ausgebildet zu werden.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Studienzeit zurückdenken?

Ich erinnere mich an eine sehr abwechslungsreiche Zeit, ganz unterschiedliche, auf jeweils ihre Weise sehr unterhaltsame und interessante Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragte, eine sehr gute Infrastruktur und eine angemessene Semestergröße. Ich erinnere mich aber auch an wirklich sehr sympathische Kommilitoninnen und Kommilitonen, mit denen ich sehr gerne die Zeit im Studium verbracht habe.

Welche Schwerpunkte hatten Sie in Ihrem Studium gelegt?

Gewählt hatte ich die Schwerpunkte Finance und Immobilienmanagement.

Wenn Sie heute noch einmal entscheiden könnten: Was würden Sie anders machen?

Ich hatte nach meinem Fachabitur die Entscheidung getroffen, zunächst an der

Hochschule Würzburg/Schweinfurt Wirtschaftsingenieurwesen zu studieren. Dies würde ich heute nicht mehr machen, sondern direkt mit meinem Studium an der TH Aschaffenburg beginnen.

Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit gekommen?

Ich hatte bereits während meines Studiums die Gelegenheit, in die Unternehmensberatung einzusteigen. Schnell merkte ich, dass es genau das ist, was ich zukünftig machen möchte.

Nachdem ich bei zwei relativ großen, internationalen Beratungshäusern in mehreren Städten tätig war, entschied ich mich, mein eigenes Unternehmen zu gründen und Dinge, die ich bis jetzt kennenlernen durfte, auf meine eigene Art und Weise durchzuführen und umzusetzen.

Welche Inhalte aus Ihrem Studium haben Ihnen dabei besonders genützt?

Für mich persönlich war es elementar, dass im Studium die Möglichkeit geboten wurde, sich die Zeit für zwei Auslandsaufenthalte nehmen zu können. So war ich im Pflichtpraktikum sechs Monate in China, Hongkong und Japan und konnte bei einem international tätigen Industrieunternehmen viel Berufserfahrung sammeln und meine interkulturelle

Kompetenz erweitern. Zusätzlich wählte ich ein weiteres Semester, um im gleichen Unternehmen in Singapur meine Kenntnisse und Fähigkeiten auszubauen. Diese Zeit ist bis heute unvergesslich und ich würde es jederzeit wieder auf diesem Wege angehen. Des Weiteren haben sich die Netzwerke der Professorinnen und Professoren als sehr hilfreich erwiesen.

Ihr Rat für die Studierenden heute?

Macht so viel wie möglich aus eurem Studium und genießt die Zeit. Lernt Unternehmen kennen, geht ins Ausland und vor allem, baut euch Netzwerke auf und pflegt diese.

Sucht euch einen Mentor und setzt Ideen zeitnah um – ich glaube der größte Fehler ist es, viel über Möglichkeiten zu sprechen, diese aber nicht umzusetzen.

Zur Person

Manuel Köhler (33 Jahre) studierte an der Technischen Hochschule Aschaffenburg Betriebswirtschaft und Recht und machte 2011 seinen Bachelorabschluss. Wertvolle berufliche Erfahrungen sammelte er zunächst bei der Schwedischen Kugellagerfabrik SKF als Management Trainee. Dann arbeitete er als Junior-Berater bei der INTARGIA Managementberatung und anschließend bei Logica, einem britischen Beratungs- und IT-Dienstleister, den im August 2012 die kanadische CGI – ein globaler Dienstleister für IT- und Geschäftsprozesse – übernommen hat. Nachdem er zwei Jahre als Senior-Berater bei der Exxeta AG tätig war, gründete er die expertree consulting GmbH, ein junges, modernes Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt Projektmanagement, Datenschutz und IT-Security mit Sitz in Eschborn. Dort fungiert er als Geschäftsführender Gesellschafter.

Neuer Vizepräsident

Prof. Dr. Holger Paschedag



Zum 15. März 2019 begann Holger Paschedag sein Amt als Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationalisierung

und trat damit die Nachfolge von Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth an. Die Mitglieder des Hochschulrats hatten Professor Paschedag am 6. Februar zunächst für ein Semester gewählt. Am 8. Mai wurde er dann für weitere drei Jahre gewählt. Paschedag war im Oktober 2002 für die Professur in den Lehrgebieten Immobilienmanagement und Finanzwesen an die Technische Hochschule Aschaffenburg berufen worden. Während der vergangenen fünf Jahre war er Senatsvorsitzender und fungierte als Prodekan der Fakultät Wirtschaft und Recht.

Neuberufungen

Prof. Dr. Sabrina Schork



Sabrina Schork folgte einem Ruf nach Aschaffenburg auf die Professur "Digitale Wirtschaft". Sie studierte Betriebswirtschaft an der Universität des Saarlandes und promovierte zum Thema "Effective Innovation Leadership – Values, Strengths and Practices" am Karlsruher Institut für Technologie.

Seit 2009 arbeitet sie im Innovationsbereich der digitalen Wirtschaft. Sie war viele Jahre als industrieübergreifende Beraterin bei einem internationalen Managementberatungs- und Technologie-Dienstleister, einem führenden Innovationsunternehmen und schließlich als Innovationsleiterin bei einem mittelständischen deutschen Unternehmen im Bereich New-Work-Produkte beschäftigt.

Prof. Dr. Patrick Warnat



Im Rahmen der Einrichtung des neuen Studiengangs „Medical Engineering and Data Science“ wurde Professor Warnat für das Lehrgebiet Informatik an die TH-AB berufen. Er studierte Medizinische Informatik in Heidelberg und promovierte am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ).

Anschließend war er zwölf Jahre bei einer IT-Unternehmensberatung als Software-Entwickler und Projektleiter tätig, spezialisiert auf Konzeption und Umsetzung von Software-Lösungen zur Datenauswertung für Kunden aus der Pharma- und Medizintechnik-Branche. Neben der Arbeit in Industrie-Projekten hat er seine Praxis-Erfahrung regelmäßig als IT-Trainer in Schulungen und auf Fach-Kongressen weitergegeben.

Termine

09.09.2019

Ferien-Uni

Workshops für die Schulklassen 8 bis 10

24.09.2019

KI goes KMU

Netzwerkveranstaltung | mainproject digital, c/o Industrie Center Obernburg

18.10.2019

10 Jahre IIM

Jubiläumsveranstaltung des Studiengangs Internationales Immobilienmanagement

10.10.2019

Employer Branding

Workshop | mainproject digital, c/o Industrie Center Obernburg

06.11.2019

International Day

Informationen und Beratung zum Studium oder Praktikum im Ausland

23.11.2019

Accounting Profession meets Campus

Praxistag des IAART mit Fachvorträgen, Workshops und Messepräsentationen von Top-Unternehmen der Wirtschafts- und Steuerberatungsbranche für Studierende der Hochschulen in Aschaffenburg, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Gießen, Koblenz und Frankfurt

Weitere Termine und Informationen unter www.th-ab.de

Impressum

Adresse

Technische Hochschule Aschaffenburg
Würzburger Straße 45
63743 Aschaffenburg
Tel. (0 60 21) 42 06-0
www.th-ab.de

Herausgeber

Die Präsidentin der TH Aschaffenburg
Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

Redaktion und Satz

Stabsstelle Marketing & Kommunikation
Heike Spielberger

Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

Bilder

Soweit nicht anders gekennzeichnet von der TH Aschaffenburg